

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier worden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzschen Buch-
handlung Breitweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 160.

Halle, Mittwoch den 13. Juli
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Halle, d. 12. Juli. Hr. Professor Dr. Bernhardy, welcher seit dem 12. Juli v. J. das Prorektorat der hiesigen Friedrichs-Universität bekleidete, hat, in Folge seiner Wiedererwählung, jenes Amt am heutigen Tage aufs Neue übernommen. Zugleich ging das Decanat in der theologischen Fakultät an Hrn. Consistorialrath Prof. Dr. Thilo, in der juristischen an Hrn. Geh. Justizrath Prof. Dr. Pernice, in der medicinischen an Hrn. Prof. Dr. d'Alton und in der philosophischen an Hrn. Prof. Dr. Hinrichs über. Die Gesamtzahl der in diesem Halbjahr hier befindlichen immatriculirten Studierenden beträgt 674, zu welchen noch 12 nicht immatriculirte Chirurgen und 2 nicht immatriculirte Pharmaceuten kommen, so daß an den akademischen Vorlesungen im Ganzen 688 Zuhörer Theil nehmen.

Berlin, d. 11. Juli. Se. Majestät der König haben geruht:

Den seitherigen Regierungs-Referendarius, Rittergutsbesitzer von Pfannenbergs auf Storkwitz zum Landrath des Delitzscher Kreises, im Regierungsbezirk Merseburg, zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist von Stettin hier wieder eingetroffen.

Der königl. schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. dänischen Hofe, Freiherr von Lagerheim, ist nach Leipzig von hier abgereist.

Berlin, d. 10. Juli. Nachdem in Beziehung auf die Befetzung der erledigt gewesenen Stellen hoher Staatsbeamten, sowie in den Gesandtschaften an fremden Höfen, fast alle Fragen beantwortet sind, ist die Aufmerksamkeit des Publikums ganz besonders auf die Publikation einiger zu erwartenden und zum Theil auch schon viel besprochenen Gesetze gerichtet und in Spannung erhalten, namentlich ist es das Gesetz, welches die Bestimmungen über die künftigen Verhältnisse der Juden im preussischen Staate feststellen wird, und auf der andern Seite das neue Censurgesetz, welche die Erwartungen spannen; das letztere wird von drei dazu beauftragten Staatsbeamten bearbeitet. Wie bekannt, steht das Ober-Censurkollegium nach der höchsten Verordnung vom 18. Oktober 1819 unter der ge-

meinschaftlichen Leitung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, des Ministeriums des Innern und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten; diese 3 Centralstellen werden nun gewissermaßen bei der Abfassung des neuen Gesetzes durch die 3 obenerwähnten Staatsbeamten repräsentirt, oder es hat mit andern Worten eine jede derselben einen ihrer Räte zu dieser gemeinschaftlichen Arbeit deputirt.

Der Bischof Eylert widerspricht in den Hamb. W. G. Nachrichten von Eppendorf unterm 5. Juli aus der Nachricht der Köln. Zeitung (vergl. Nr. 152 d. Cour.), als stehe er im Begriff, sein kirchliches Amt niederzulegen.

Weimar, d. 7. Juli. In unserer Eisenbahnfrage herrscht noch große Stille. Gutunterrichtete sagen, die Sache sei dem preussischen Staatsrath zur Berathung vorgelegt, und es wären Ausichten da, daß von Preußen aus den Aktiennehmern Zinsen garantirt werden sollten. Und nur auf diese Weise würde das Unternehmen ausgeführt werden können, wenn anders die Bahn nicht auf Staatskosten — woran jedoch nicht zu denken — gebaut werden sollte. Die Erfahrung hat gezeigt, daß ohne Garantie nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Aktien genommen wird; auf eine viel größere Abnahme von Aktien durch Privaten ist seit der Hauptversammlung des Ausschusses nicht zu rechnen. Nach den Staatsverträgen soll aber die Bahn von Halle nach den Rheingegenden ausgeführt werden; so werden nun auch die Regierungen die Mittel dazu auffinden.

Stuttgart, d. 7. Juli. Die erste Sitzung der Abgeordneten der Zollvereinsstaaten wurde von dem Minister des Auswärtigen, Grafen von Beroldingen und von dem Finanzminister Hrn. v. Herdegen eröffnet. In den ersten Wochen wird voraussichtlich kein Beschluß von Wichtigkeit gefaßt, sondern vorerst die Ansicht ausgetauscht werden. Der königl. großbritannische Gesandte, Sir George Shee, welcher alle Anstalten zum Antreten einer Urlaubsreise bereits getroffen hatte, erhielt von seinem Hofe die Weisung, während der Dauer des Zollcongresses in Stuttgart seinen Posten nicht zu verlassen. Ueberhaupt scheint die Diplomatie den Verhandlungen dieser Herren mit großer Aufmerksamkeit zu folgen.

Niederlande.

Haag, d. 4. Juli. Die erste Kammer der Generalstaaten hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, enthaltend die Zustimmung zu dem Erbündniß der Prinzessin Sophia der Niederlande mit dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach angenommen.

Frankreich.

Paris, d. 6. Juni. Die Königin Christine hat Malmaison bezogen, um dort den Sommer über zu bleiben. Tags zuvor hat der Pfarrer von Rueil alle Zimmer gesegnet, wie dies in Spanien Sitte ist. Die Königin hat übrigens Malmaison nicht gekauft, sondern bloß gemiethet. Bei den Reparaturen ist alles verschont geblieben, was an den Aufenthalt Napoleons erinnert.

Paris, d. 7. Juli. Da nun der Wahltag ganz nahe ist, so herrscht einige Gährung in der Stadt; die Garnison ist konfignirt; doch besorgt Niemand irgend einen ernstlichen Versuch zur Emute.

Es geht das Gerücht; die Pforte habe ihre Botschafter von London und Paris abberufen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Juli. Die Königin hat von dem Attentate am Sonntag nicht eher etwas erfahren, als nach ihrer Rückkehr aus der königlichen Kapelle in den Buckinghampalast, und auch diesmal wieder zeigte sich Ihre Majestät so wenig ergriffen, daß sie, wenn sie auch ihre gewöhnliche Spazierfahrt aussetzte, doch einen längeren Spaziergang in den Gärten des Palastes nicht unterließ. Einige behaupten, die Minister wären der Meinung, daß die Königin sich nicht eher wieder öffentlich zeigen sollte, als bis wenigstens mit Gewißheit dargethan sei, daß Dean keine Mitschuldige habe, was doch wenigstens zu den Möglichkeiten gehöre. Erwähnt wird noch bei dieser Gelegenheit, daß der früher oft genannte Repealer, Hr. Steele, es für nöthig gefunden hat, dem Polizeibureau in Bow-Street heute die förmliche Anzeige zu machen, es sei ihm durch einen Dritten zu Ohren gekommen, daß in einer dieser Tage gehaltenen Chartisten-Versammlung ganz offen Drohungen gegen die Königin ausgesprochen worden. Der Gewährsmann des Herrn Steele, ein Schneider, Namens Crow, bestätigte zwar, daß dies in einer hauptsächlich von Chartisten besuchten Mäßigkeitsvereins-Versammlung geschehen, erklärte aber, daß man, seiner Meinung nach, darin nur eine nichtbedeutende Kadotade zu sehen habe. Die Zeitungen spotten über Herrn Steele und seinen Schneider und stimmen so ziemlich darin überein, daß man von Mordansätzen auf die Königin nicht ferner etwas hören werde, wenn man der unzumuthigen Wilde diesesmal ein Ende mache und dem Urheber dieses dritten Attentats eine derbe Dosis Prügel mit der neuschwänzigen Kage, etwa in vierteljährlichen Raten, zum nachhaltigeren Gedächtnisse, applizire, denn vor jenem Instrumente pflegten solche Leute doch noch einige Scheu zu haben, wenn sie sich auch ins Irrenhaus wünschten und die Deportation nicht fürchteten.

Die Kolonie Tasmanien in Südaustralien, wohin John Francis in Folge der durch die Gnade der Königin Victoria ihm zu Theil gewordenen Strafumwandlung deportirt werden wird, ist eine der strengsten Strafanstalten.

London, d. 5. Juli. Unglückspropheten hatten (bei dem so laut beklagten Nothstand im Volke) einen starken Aus-

fall in der Quartaleinnahme verkündigt. Um so beruhigender ist es, daß man erfährt, wie sich im Gegentheil ein Mehrertrag von 200,000 Pfd. St. gegen das korrespondirende Quartal von 1841 ergeben hat.

Man hat den Waffenschmied ausgefunden, der dem Mörder Dean die Pistole für vier Schilling verkauft hat. Es scheint gewiß, daß derselbe so wenig Mitschuldige hat, als dies bei Oxford und Francis der Fall war.

London, d. 6. Juli. In Erwiederung auf eine Anfrage des Lord Borsley erklärte der Kriegsminister Sir Henry Hardinge gestern im Unterhause, daß der Oberst Dundas, aus der schottischen Familie der Grafen von Melville, weil er sich in trunkenem Muth an der Tafel des Grafen Errol unehrerbietige Ausdrücke über die Königin erlaubt habe, nicht nur seines Dienstes als Adjutant der Königin entlassen und von dem Kommando des 83sten Infanterie-Regiments entfernt worden sei, sondern daß ihn der Oberbefehlshaber der Armee auch auf Halbsold herabgesetzt habe.

Belgien.

Brüssel, d. 6. Juli. Der König und die Königin sind heute aus London in Ostende angekommen und Abends auf der Eisenbahn im Palast von Laeken eingetroffen.

Italien.

Rom, d. 28. Juni. Die kirchlichen Angelegenheiten Portugals sind, nachdem die angeknüpften Unterhandlungen kaum noch ein so günstiges Resultat versprochen, ins Stocken gerathen, so daß Mons. Capaccini seine Zurückberufung verlangt hat. Eine Kardinalskongregation, die deshalb versammelt war, soll jedoch der Ansicht gewesen sein, ihn zu ersuchen, sich noch einige Zeit in Lissabon aufzuhalten, um zu sehen, ob die dortige Regierung nicht noch zu einer bessern Ansicht zu bewegen sei. Ob, wie öffentliche Blätter behaupten, Oesterreich seine Vermittlung angeboten, ist bis jetzt hier nicht officiell bekannt.

Ostindien.

Bombay, d. 23. Mai. General Pollock, dessen Korps mit so wenig Vorräthen und Gepäck als möglich ausmarschirt war, um die Keiberpässe besser erstürmen zu können, befand sich kaum einige Tage zu Dschellalabad, als er sämtliche Mannschaften auf halbe Rationen setzte, um für den Fall des Vorrückens auf Kabul nicht ohne Proviant zu sein. Inzwischen war Oberst Bolton mit seinem Korps am 21. April zu Peshawar eingetroffen, welches er am 23. wieder verließ, um auf Dschamrud und von da mit einem starken Konvoi von Lebensmitteln und Munition durch den Keiberpaß zu ziehen, dessen unterer Theil durch 6000 Seifs-Soldaten unter General Avitable besetzt gehalten wird. In dem Fort Ali Musdschid, mitten im Passe, liegen Proviantvorräthe, welche auf 14 Tage für sämtliche Mannschaften ausreichen. Am 18. April zogen von Dschellalabad aus 3000 Mann dem Obersten Bolton mit einer Anzahl leerer Kameele zur Aufladung der Lebensmittel und nöthigenfalls zur Hülfeleistung im Keiberpasse entgegen; sie trafen am 27. bei Ali Musdschid ohne Hinderniß mit ihm zusammen, und beide vereinte Korps dürften am 4. oder 5. Mal in Dschellalabad eingetroffen sein. Die Garnison von Dschellalabad, obgleich sie eine Belagerung von 154 Tagen ausgehalten hatte, war noch voll Muth und Ausdauer, als General Pollock am 16. April dort eintraf.

Vermischtes.

— Bei Liverpool soll am Strand eine Flasche aufgefunden worden sein, in der sich ein Papier befand, mit den Worten: „Ins Meer geworfen aus dem Dampfschiffe President, nachdem es Neuyork 21 Tage verlassen. Mehrere Eisberge passirt und zuletzt zum Brack geworden. Vierzehn Matrosen todt. Wenn dies gefunden wird, möge es unserer Freunde willen veröffentlicht werden. John Kerckman, Passagier. Viel Leiden von Kälte und Hunger; haben zwei unserer Gefährten gegessen.“ Man scheint die Zuverlässigkeit dieser Angabe nicht für ganz unmdglich zu halten, obwohl die vielen Fabeln, welche bereits über das Schicksal des Dampfschiffes President in Umlauf gesetzt worden, allgemein mißtrauisch gemacht haben. Die Bestätigung wird jetzt von denen erwartet, welche die Handschrift des unterzeichneten Passagiers kennen.

— Vor Kurzem beging zu Danzig der Sattlermeister Hampe, in Langefuhr wohnhaft, mit seiner Frau die diamantene Hochzeit. Das Ehepaar, welches seine 60jährige Ehe stets einig verlebt, ist noch kräftig und munter. Der Mann ist 85 und die Frau 83 Jahre alt.

— Leutkirch, d. 3. Juli. Heute früh vor 6 Uhr hatten wir abermals eine noch bedeutendere Feuersbrunst, als vorgestern. Das Haus des Bäckers Albrecht auf dem Markte stand plötzlich in Flammen, und in weniger als einer halben Stunde waren die Gasthäuser zum grünen Baum, zum wilden Mann und die Post sammt den Nebengebäuden des Posthalters in Flammen. Ein sehr starker Westwind drohte, wie vorgestern, die halbe Stadt in Asche zu legen. Das Oberamt, die vormalige Stadtschreiberei, das Rathhaus und namentlich die Stadtapothek wurden mit der größten Mühe gerettet. Die Entstehung des Feuers ist, wie vorgestern, Jedermann unerklärbar: man vermuthet Brandstiftung. Die benachbarten

Böschmannschaften von Jhny, Wangen und Memmingen, so wie die hiesigen, haben sich vortrefflich gehalten. Man glaubt jetzt, Nachmittags 2 Uhr, des Feuers Meister zu sein.

— Ein Fischer fing am 25. Juni in der Nähe von Dröbak (Norwegen) 22 Delphine (*Delphinus dubius*), wovon der größte über vier Ellen lang ist, fünf desgleichen von der Gattung *Phocaena*, die er alle nach Christiania brachte und sie an die Universität verkaufte. Man wird dort einige Exemplare ausstopfen und zugleich Exemplare an auswärtige Museen senden, unter andern an die Museen in Leyden, Paris und Berlin.

— Am 3. Juli Nachmittags 4 Uhr kam der erste Häringsjäger, welcher am 27. Juni von der Flotte absegelte, mit $36\frac{3}{8}$ Tonnen zu Vlaardingen (Holland) an; die gewöhnlichen Geschenke davon wurden gleich durch einen Eilboten an den König und die königliche Familie abgesandt und trafen halb 7 Uhr in der Residenz ein. Hierauf fand der erste öffentliche Verkauf zu 700 Gulden pr. Tonne statt.

— Im Moniteur industriel liest man: Das Anfertigen von Gebäuden aus Gußeisen nimmt in England reißend zu. Da die Mauern hohl sind, so ist es sehr leicht, sie mittelst eines in der Küche aufgestellten großen Ofens zu heizen. Ein gußeisernes Haus von 3 Etagen, 12 bis 16 Zimmer enthaltend und 800 bis 850,000 Kilogr. schwer, kommt nicht über 27,000 Fres. zu stehen, außer den Zierrathen, womit man es vielleicht versehen will. Die Unkosten, ein solches Haus von einer Stelle zur andern zu transportiren, würden nur etwas über 600 Fr. betragen. Die kleine Stadt Everton bei Liverpool hat sich eine eiserne Kirche, nebst Glockenthurm aus derselben Masse, gebaut, welche nur 200,000 Fres. kostete. Ihr Neuföhres ahmt den gothischen Styl nach und ein passender Delanstrich giebt ihr den ganzen Ansehen eines Steinbaues.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dies lieben Freunden und Bekannten hiermit zur Anzeige.

Halle, den 11. Juli 1842.

Der Kaufmann Krammisch.

Bekanntmachungen.

Während der Endferien, das heißt vom 18. Juli bis 21. August d. J., werden nur auf Sachen, die gesetzlich ohne Verzug erledigt werden müssen, Verfügungen erlassen.

Personen also, die andere Sachen verhandelt wünschen, werden aufgefordert, sich erst vom 21. August ab zu melden, und ihre schriftlichen Einzaben und Klagen nicht eher einzurichten.

Halle, den 8. Juli 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wengel.

Bekanntmachung.

Die Ausschüttung der Nachlassenschaft des verunglückten Musiklehrers Friedrich Ernst Walther von hier, über welche Concurs in abgekürztem Verfahren anhängig ist, steht innerhalb vier Wochen bevor.

Aufgebot.

Nachdem eine von dem hiesigen Einwohner Leberecht Michaelis und dessen Ehefrau Auguste Sophie geb. Kindermann über ein dem zu Zabiz verstorbenen Schulzen Andreas Wendenburg gegen Verpfändung ihres Wohnhauses mit Zubehör in Kloppan Gerbstedt und $1\frac{1}{2}$ Morgen Land schuldig gewordenes Kapital zu 50 Thlr. ausgestellte Schuld- und Pfandverschreibung vom 19/21. November 1825 angeblich verloren gegangen und auf deren Mortification angetragen worden, so werden alle, welche an diesem Kapitale und der darüber ausgestellten Schuld- und Pfandverschreibung als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, Ansprüche zu machen haben, hierdurch geladen, sich in dem Termine

den 9. Septbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und ihre Ansprüche geltend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie damit ausgeschlossen und die Amortisation des Instruments erfolgen würde.

Amt Gerbstedt, den 4. Juli 1842.

Das Neumannsche Patrimonial-Gericht.

Bekanntmachung.

Die im Deitscher Kreise, ohnweit den Städten Zörbig und Bitterfeld, im Dorfe Rodigkau gelegene, jetzt von Grund aus neu erbaute Schmiede- und Schmiederechtsame, enthaltend eine große Wohnstube, Kammer, Küche, Hausflur, Schmiedewerkstatt, Hofraum, Stallung und einen Fleck Garten, worin bisher die Schmiedeprofession schwunghaft betrieben worden, soll mit allem nöthigen Schmiedewerkzeuge öffentlich an Meistbietenden verkauft werden, und habe ich im Auftrage des Eigenthümers hierzu einen Verkaufs-Termin auf den Sonntag

den 17. Juli (nicht wie früher angezeigt war den 24.) d. J.

früh 10 Uhr

im Gasthose zum Neuter in Rodigkau anberaunt, wozu ich Kauflustige einlade. Ein Theil der Kaufsumme kann auf der Besichtigung hypothekarisch stehen bleiben.

Zörbig, d. 4. Juli 1842.

Kühne,
Gerichts-Actuar.

Zu Michaelis wird ein Mädchen, ganz erfahren in der Küche, mit zuverlässigen Zeugnissen ihrer Sittlichkeit, Treue und Reinlichkeit versehen, gesucht. Große Ulrichstraße No. 37. eine Treppe hoch.

Häringe

in frischer Zufassung erhielt ich jetzt die beste Waare, ich verkaufe nach Güte der Waare à Stück 4 Pf., 6 Pf., 8 Pf., 10 Pf., 1 Sgr., neue wie bekannt ausgezeichnet schön in der Häringshandlung bei

Bolze.

Freitag den 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wird im Saale der Ressource, kleine Ulrichstraße No. 1019., ein Flügelfortepiano an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Stabliments-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir von hute ab in dem in der langen Gasse hieselbst belegenen früher Dankewartschen Wohnhause ein Leinen- und Baumwollen-Waaren-Geschäft eröffnet haben. Unser vollständig assortirtes Waaren-Lager bietet eine genügende Auswahl von weißen Halberstädter und Thüringer weißzarnigen, so wie auch bunten Leinen, Bett-Barthent, Drill und Federleinen, gedruckte und andere baumwollenen Waaren, nicht minder Linen und baumwollenen Beinkleider, Zeugen und sonstigen dahin einschlagenden Waaren-Artikel. Die Herren Dekonomen sehen wir insbesondere davon in Kenntniß, daß wir auch mit einem kompletten Sortiment guten Hanf-Drill zu Getreide-Säcken versehen sind. Indem wir uns einer allseitigen geneigten Beachtung empfehlen, versichern wir, daß unser sorgfältigstes Bestreben dahin gerichtet sein wird, uns die dauernde Zufriedenheit unserer geehrten Abnehmer durch eine reelle und möglichst billige Bedienung zu erwerben.

Zörbig, den 12. Juli 1842.

Gebrüder Rutschker.

Nußholz-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit guten, trockenen und grünen rothbuchenen Felzen und Streichbrett, so wie auch guten eichenen Speichen und mit anderen Nußholzern, welche sich für Stellmacher eignen, und stellt bei sehr guter Waare auch die billigsten Preise.

Fr. Pape aus Alsleben a. d. Saale.

Stroh- und Strohseile-Verkauf.

8 Schock sehr gutes zweijähriges langes Roggenstroh zu Seilen oder Häckerling, 8 Schock krumm Hafersstroh, sowie 380 Schock gemachte Strohseile verkauft Wendenburg in Beesenstädt.

Kaps-Vohlen, etwa 500 Körbe, verkauft Wendenburg in Beesenstädt. (Käufer bitte ich im Laufe dieser Woche die Vohlen abholen zu lassen.)

3500 bis 4000 Thlr. liegen Michaelis d. J. im Ganzen oder erforderlichen Falls auch getheilt, auf sichere Hypothek zum Ausleihen bereit. Bei pünktlicher Zinszahlung ist Kündigung nicht leicht zu gewärtigen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Halle, den 12. Juli 1842.

Von heute an neue Kartoffeln und Beefsteaks.

H. W. Preis in Trotha.

So eben erhielt ich wieder eine kleine Parthie ganz ausgezeichnet schöne holländische neue Seringe.

G. Goldschmidt.

Haus- und Garten-Verkauf.

Das zu Helsta bei Eisleben belegene, von den Hoppen'schen Erben besessene Wohnhaus und Garten, welches erstere 5 Stuben, 8 Kammern, Küche, zwei große Keller, Scheune, Stallung zu Pferden und Rindvieh, Wagenreife, Waschhaus und Brunnen enthält; der Garten aber in Obstplantagen, Gras- und Gemüsegarten besteht und einen Flächeninhalt von 6 Morgen enthält, soll im Wege der Licitation meistbietend verkauft werden, und habe ich hierzu

den 21. Juli c. Vorm. 10 Uhr in dem Otten'schen Gasthose zu Helsta Termin angesetzt. Die Grundstücke können täglich in Augenschein genommen, auch die Bedingungen vor dem Termine eingesehen werden.

Melcher, verpflichteter Auktionator.

Am 16. August dieses Jahres, Morgens 11 Uhr, steht bei der Königlich-n. Gerichts-Commission zu Wettin Licitationstermin zum Verkaufe der dem Handarbeiter Kind zu Zappendorf gehörigen und auf 229 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf. taxirten Grundstücke, nemlich 1 Haus und Stall nebst Garten und $\frac{1}{2}$ Acker Weinberg, sowie $2\frac{1}{4}$ Morgen Acker Land an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Heute Rirschbuchenfest bei Kühne auf der Waille.

Alle eingeschriebenen außerhalb wohnenden Mitglieder, so wie unsere Nachbarn laden wir zu unserm den 17. Juli seinen Anfang nehmenden Hauptschießen hiermit freundlichst ein.

Alsleben a. d. S., am 29. Juni 1842.

Die Vorsteher der Schützen-gesellschaft.

Kunstanzeige.

Daß unsere Kunstausstellung im Gasthof zur Stadt Zürich No. 14. wieder täglich geöffnet währt, und unser Aufenthalt nur noch 8 Tage ist, zeigen wir hiermit ergebenst an.

Gebrüder Rocca.

Ein steinernes Thürgerüste mit Verzierung und Eisen ist zum Verkauf große Klausstraße No. 868.

Einen Gehlfen sucht sogleich

Wundarzt Küster, Grasweg No. 839.

Ein gelb und weißgefleckter Wachtelhund ist auf dem Rittergute Queis zugelaufen.

Ein sehr schön eingerichteter Laden in bester Gegend ist mit und ohne Wohnung um einen verhältnißmäßigen Preis zu vermieten durch Fiedler in der kl. Steinstraße.

Eine Frau von gesetzten Jahren mit sehr guten Zeugnissen versehen, wünscht ein baldiges Unterkommen. Große Steinstraße No. 160, 2 Treppen hoch.

Es sind fette Schweine zu verkaufen bei dem Bäckermeister Wollmer in der Leipzigerstraße in Halle No. 1611.

Künftigen Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, beabsichtige ich die Erndte von 5 Scheffel Ausaat Weizen, 6 Scheffel Ausaat Roggen und 5 Scheffel Ausaat Gerste auf dem Stiele meistbietend zu verkaufen, und lade dazu Kauflustige zum Erscheinen in dem Raumann'schen Gasthose hiermit ein. Ein Drittel des Kaufpreises wird beim Zuschlag erlegt, die übrigen zwei Drittel brauchen erst beim Einernnden des Getreides gezahlt zu werden.

Nietleben, den 11. Juli 1842.

Christian Weise.

(Freiimfelde.) Heute Mittwoch Gesellschaftstag, wozu ein geehrtes Publikum ergebenst einladet

P. de Bouché.

Beilage

Die Franckeschen Stiftungen in Halle a. d. Saale.

(Aus der Haude und Spenerschen Zeitung.)

Ueber den jetzigen Zustand und über den Umfang der Franckeschen Stiftungen hört man so viel Verschiedenes und oft Falsches erzählen, daß es wohl nöthig sein möchte, einige Worte über diese in ihrer Art einzige Stiftung und den gegenwärtigen Zustand derselben zu sagen. Durch einen glücklichen Zufall in den Stand gesetzt, können wir sichere und genaue Notizen über diesen Gegenstand der Oeffentlichkeit übergeben und hoffen um so mehr auf Dank durch eine wahrhaftige und genaue Besprechung dieser Anstalt, als der Einfluß, den sie auf Besetzung der Prediger- und Schullehrerstellen in der Provinz, ja in den gesammten Königreichen Preußen und Sachsen ausübt, von kaum geahnetem Umfang und Bedeutung ist. Wir glauben nicht, daß es im Staate ein Institut giebt, welches so tief, so mächtig auf Fort- und Ausbildung der Gesammtmasse des Volks einzuwirken im Stande ist! Wehe daher, wenn es jemals unter die Direktion von Männern kommen könnte, die den verderblichen, krankhaften Richtungen der Zeit huldigen! Die Franckeschen Stiftungen umfassen erwerbende Institute und Schul- und Erziehungs-Anstalten. Die erwerbenden Institute sind (von den Rittergütern Reideburg, Canena, Berga bei Nordhausen und der Meierei in der Stadt abgesehen) die Buchhandlung des Waisenhauses, verbunden mit einer Buchdruckerei, die Apotheke und die Medikamenten-Expedition. Die Cansteinsche Bibelanstalt kommt hier insofern nicht in Betracht, als sie zwar zu den allgemeinen Verwaltungskosten beisteuert, ihre Ueberschüsse aber nicht, wie die bisher genannten Institute, an die Hauptkasse abliefern, sondern dazu verwendet, immer wohlfeilere Preise für die Bibeln zu erzielen. Die Schulen bestehen: 1) aus einer Freischule: 1 Insp., a. für Knaben: 2 fixirte Lehrer, 10 Hülfslehrer, 350 Schüler; a. für Mädchen: 2 fix. Lehrer, 11 Hülfsl., 360 Sch.; 2) aus einer mittleren Bürgerschule: a. für Knaben: 1 Insp., 7 fix. Lehrer, 24 Hülfsl., 720 Sch.; b. für Mädchen: 1 Insp., 4 fix. Lehrer, 16 Hülfsl., 5 Lehrerinnen, 420 Schülerinnen; 3) aus einer Realschule: 1 Insp., 5 fix. Lehrer, 8 Hülfsl., 225 Schüler; 4) aus einer höheren Lehrerschule: 1 Insp., 3 fix. Lehrer, 9 Hülfsl., 4 Lehrerinnen, 147 Schülerinnen; 5) aus der lateinischen Schule: 1 Rektor, 16 fix. Lehrer, 10 Hülfsl., 319 Sch.; 6) aus dem königl. Pädagogium: 1 Insp., 11 fix. Lehrer, 3 Hülfsl., 108 Sch.; 7) Präparanden-Anstalt: 23 Präparanden, Inspektor und Lehrer von der mittleren Bürgerschule. Mit der lateinischen Schule, der Realschule und der mittleren Bürgerschule sind zwei Pensions-Anstalten verbunden: 1) Waisenanstalt: a. 114 Knaben, 1 Insp., 4 Aufseher; b. 16 Mädchen, 1 Aufseherin. 2) Die Pensionsanstalt, 260 Zöglinge umfassend. In diesem Semester haben, weil die Anstalt zur Zeit nicht mehr aufzunehmen im Stande ist, mehrere abgewiesen werden müssen. Desgleichen ist ein Pensionat mit dem königl. Pädagogium verbunden, das zur Zeit 43 Zöglinge hat. Diese umfangreichen großen Institute — sie zählen gegenwärtig 2672 Zöglinge und 151 Lehrer — stehen nun sämmtlich unter dem

Direktor Dr. Niemeyer, dem Sohn des unvergeßlichen Kanzlers Niemeyer, der durch seine Schriften und besonders durch seine Religionslehren so viel zur wahren Aufklärung und Frömmigkeit gewirkt hat. Direktor Niemeyer ist ein ruhiger, klarer und besonnener Mann, der, wir müssen es offen gestehen, ein so großes und allgemeines Vertrauen in der Provinz besitzt, wie wir es in ähnlicher Art nicht wieder gefunden. Die Ordnung, Keinlichkeit in allen Abtheilungen sind musterhaft; die Waisenkinder und Schüler aller Klassen sehen gesund und heiter aus und sind von dem besten Geiste beseelt: ein wahrer Patriotismus für König und Vaterland ist eins der vielen heilbringenden Resultate, welche in den Jünglingen befestigt werden, die die Anstalt verlassen. Abermals ein schlagender Beweis, daß eine freie, vernünftige Auffassung und Fortbildung der im Evangelio enthaltenen Heilswahrheiten allein nur zu solchem Ziele führen, während krankhe Phantasien sich ein Vaterland in nebelgrauer Ferne suchen, und das wahre auf Erden vermissen, ja es wohl verläugnen! In einer solchen vernunftgemäßen Fortbildung scheint Dr. Niemeyer allein die Erhaltung, das Blühen der Anstalt und das Heil für die Zöglinge zu finden. In der trefflichen Rede, welche Hr. Niemeyer zur Gedächtnißfeier des hochseligen Königs Majestät hielt, heißt es daher sehr wahr: „Der König verschmähet jeden Zwang in den höhern und niedern Unterrichts-Anstalten, weil er auch auf diesem Gebiete alles Heil nicht von einem unbedingten und starren Festhalten an dem Alten und Bestehenden, sondern von einem mit Weisheit und Mäßigung geleiteten Fortschritt erwartete, und eben hierin liegt das wichtigste Moment, weshalb wir ihn als den zweiten Gründer der Stiftungen zu verehren haben, die aus demselben Prinzip, dem Prinzip des Fortschritts hervorgegangen und schon in Folge ihrer eigenthümlichen Organisation fortdauernd auf dieses Prinzip gestellt sind. Denn wie A. H. Francke der starren Rechtgläubigkeit seiner Zeit mit dem lebendigen Worte entgegentrat und wie er die Knechtschaft des todten Buchstabens in der protestantischen Kirche zerbrach, so schloß er sich auch bei Begründung seiner großartigen Schulanstalten nicht ängstlich an das Alte und Bestehende an: vielmehr beginnt mit ihm auch auf dem Gebiete der Pädagogik ein neues, frisches Leben. Um ein solches fortdauernd in seinen Schulen zu erhalten, legte er den Unterricht vorzugsweise in die Hände junger Lehrer, er traf in der festen Ueberzeugung, daß das heranwachsende Geschlecht mehr in seiner Zeit stehen werde, als das absterbende, viele Einrichtungen, die alle eine schnelle Erneuerung der Lehrer-Kollegien an seinen Stiftungen und mit ihr eine immer fortschreitende Entwicklung bezweckten. Und diese Absicht hat er vollständig erreicht. Sein Werk ist stets mit der Zeit fortgegangen, aber es hat doch erst dadurch, daß der dahingeschiedene König das Prinzip des allmäligen, weisen Fortschreitens zum Prinzip des Staates erhob, einen Boden gewonnen, in dem es feste Wurzel schlagen, auf dem es herrlicher als je zuvor gedeihen konnte.“ — Nach genauester Besichtigung der Anstalt und nach Dem, was wir vernehmen, lebt Dr. Niemeyer allein in dieser Schöpfung und widmet Zeit und Kräfte der Ver-

vollkommen derselben. Nur einige Andeutungen mögen hier noch folgen von den tiefeingreifenden trefflichen Aenderungen, welche unter der jetzigen Direction eingetretten sind. Dazu gehören: 1) Gänzliche Umwandlung des Lektionsplans für die Gymnasien, Verwandlung des Fachsystems in das Klassensystem, Einführung des Ordinariats, Entwerfen ausführlicher Lehrpläne. 2) Begründung der höheren Mädchterschule. 3) Umwandlung der alten Realschule, die kaum eine mittelmäßige Bürgerschule war, in eine wirkliche Realschule. Alle Lehrer der alten Schule wurden entweder pensionirt oder entlassen, oder andern Kollegien überwiesen; der alte Sauerteig ganz ausgefegt und Alles erneut. 4) Erneuerung des Pädagogiums auch nach Außen. 5) Einführung regelmäßiger Turnübungen auf zweckmäßig eingerichteten Turnplätzen und in einem eigens dazu ausgebauten Hause. 6) Errichtung der oben unter Nr. 7. erwähnten Präparanden-Anstalt. — Nun noch ein Wort über die schon oben erwähnte Cansteinsche Bibel-Anstalt! Zahlen allein mögen für die Großartigkeit derselben sprechen.

Vom Mai 1712 bis Ende April 1824 sind in verschiedenen Ausgaben in der Anstalt gedruckt worden (incl. 105,000 Expl. Gar-nison-Gesangbuch)	3,617,055 Expl.
Vom Mai 1824 bis Septbr. 1839 desgl., doch ohne Gesangbuch	601,000 "
Vom Septbr. bis ult. Decbr. 1839, desgl.	23,500 "
Im Jahr 1840 ist gedruckt worden	69,000 "
Im Jahr 1841 desgleichen	60,225 "
Vom Januar bis ult. Mai 1842 desgleichen	24,000 "

Summa 4,394,780 Expl.

Der Absatz von Bibeln ist in den letzten drei Jahren 1839 bis 1841, mit geringer Ausnahme, ziemlich gleich geblieben, und hat von 56,000 bis 60,000 Exemplaren variiert. Im Juni 1842 geschrieben. 4.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, d. 11. Juli 1842.

Fonds.	Ct.	Pr. Cour.		Actien.	Ct.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	4	—	104 1/2	Berl. Porsd. Eisenb.	5	127 3/4	126 3/4
do. do. 3 1/2 pCt. abgestempelt	*	103 1/2	103	do. do. Prior. Obl.	4 1/2	—	102 1/2
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 7/8	102 3/8	Mgd. Pp. Eisenb.	—	116 1/2	115 1/2
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	86	85 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 1/2
Kurm. Schuldb.	3 1/2	102	101 1/2	Berl. Anh. Eisenb.	—	105	104
Berl. Stadt-Obl.	4	104	103 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	102 3/4	102 1/4
do. 3 1/2 pCt. abgestempelt	*)	102 1/2	102	Düss. Elb. Eisenb.	5	85 1/8	84 1/8
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior. Obl.	5	99 1/4	98 3/4
Westp. Pfandbr.	3 1/2	103 1/8	—	Rhein. Eisenb.	5	94 1/4	93 3/4
Großh. Pos. do.	4	107	106 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	100	—
Disp. Pfandbr.	3 1/2	103 7/8	103 3/8	Gold al marco	—	—	—
Ponim. do.	3 1/2	103 1/4	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Kur. u. Neum. do.	3 1/2	103 3/8	—	Andere Goldmünzen à 5 Th.	—	9 11/12	9 5/12
Schleßische do.	3 1/2	—	102 3/4	Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.
Magdeburg, den 11. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	38 — 62 thl.	Gerste	25 1/2 — 26 thl.
Roggen	36 — 37 "	Hafcr	20 — 22 1/2 "

Fruchtmarkt.

— Berlin, d. 8. Juli. Der Umsatz in Getreide ist so unbedeutend, daß kaum Notirungen zu machen sind, die folgenden sind daher meistens nominell. Weizen 87 U Märtscher mit 70 Thlr. bezahlt, gelber Schles. 68 à 72 Thlr., weißer 72 à 76 Thlr., bunter Polnischer 70 à 74 Thlr., weißer do. 74 à 78 Thlr. Roggen zur Stelle 39 à 42 Thlr. nach Qualität; Lieferung 82 U pr. Juli 39 3/4 à 39 1/2 Thlr., August 40 3/4 à 40 1/4 Thlr., Sept./October 39 à 38 1/2 Thlr., April 1843 36 1/2 à 36 1/4 Thlr. Gerste 27 à 29 Thlr. nach Güte. Hafer loco 22 à 24 Thlr., pr. Herbst 46/48 U 20 1/2 à 21 1/2 Thlr. Oelfaaten neuerdings nicht offerirt, Preise nominell 66 à 70 Thlr. Küßel matter, loco 11 1/3 Thlr., Aug./Septbr. 11 1/2 à 11 1/4 Thlr. Spiritus ruhiger und weichend, loco 14 3/4 à 14 1/2 Thlr., Lief. pr. Aug. 16 à 15 1/2 gefordert, 14 1/2 à 15 Thlr. vielleicht zu lösen.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 11. Juli: 57 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Juli.

- In Kronprinzen: Hr. Gutsbes. v. Schickfus a. Trebnitz. Hr. Stud. Graf v. Alvensleben a. Magdeburg. Hr. Baron v. Münchhausen a. Fräul. Werner a. Köln. Hr. Superint. Bock a. Wollk Hr. Musik-Dir. Wilke a. Neu-Ruppin. Hr. Kaufm. Hertting a. Quedlinburg. Frau v. Wegoff a. Mostau. Hr. Partik. Henze a. Meitau. Hr. Kaufm. Krause a. Gotha. Hr. Kaufm. Rothe a. Wüzburg. Hr. Kaufm. Harfort a. Lübeck.
- Stadt Zürich: Hr. Landmarschall v. Dergen a. Mecklenburg. Hr. Amtsrath Pelling a. Schraplau. Frau Amtm. Sander a. Neutkirchen. Hr. Kaufm. Schwarting a. Ronsdorf. Hr. Kaufm. Krämer a. Mainz. Hr. Kaufm. Euler a. Berlin. Hr. Kaufm. Dorenberg a. Bamberg.
- Goldnen Ring: Hr. Partik. v. Schweinitz a. Herrnhut. Hr. Amtm. Köpfer a. Bernburg. Hr. Prediger Braumann a. Spandau. Hr. Kaufm. Joseph a. Eckartsberge. Hr. Lehrer Heyl und die Scholaren Weidler, Koch, Laddet, Möwes, Schiefinger, Reuter, Mathias u. Engel a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Schramm u. Sneyß a. Berlin.
- Goldnen Löwen: Hr. Partik. v. Romberg, Hr. Hauptm. v. Noßig u. Hr. Kaufm. Manasse a. Berlin. Hr. Kaufm. Heymann a. Breslau.
- Schwarzen Bär: Hr. Registrator Wohlleben a. Göttda. Hr. Apoth. Schneider a. Wallhausen. Hr. Privatm. Müller a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Scharner a. Burch.
- Stadt Hamburg: Hr. Lieut. a. D. v. d. Lancken a. Brandenburg. Mad. Richardt a. Potsdam. Hr. Insp. Liesegang a. Oppach. Hr. Insp. Uch a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Brückmann a. Berlin.
- Goldnen Kugel: Hr. Lieut. v. Nagler a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Richter a. Leipzig. Hr. Kaufm. Helbig a. Hamburg. Hr. Hotelier Silber a. Erfurt. Hr. Gutsbes. v. Röhrig a. Jüterbogk. Hr. Lehrer Krause a. Leipzig. Hr. Berg-Cleve Bauernstein a. Freiberg.